

« Die Wahl der Russen » : Straßburg



Die Schlüsselpersonen der Beziehungen zwischen Straßburg und Russland bestätigen es: die Russen setzen auf Straßburg. Wir haben verschiedene Akteure dieser von der Öffentlichkeit verkanteten Arbeit, die eine wichtige Herausforderung für die Zukunft Europas werden könnte, getroffen. Diese Wahl ist auf zwei Faktoren zurückzuführen: einerseits auf die russische Politik, andererseits auf die orthodoxe Religion.

Mit dem Beitritt Russlands zum Europarat im Jahr 1996 kommen die Russen und die russischsprachigen Bürger aus den ehemaligen Sowjetrepubliken nach Straßburg. „*Den Diplomaten folgen immer mehr Studenten und Geschäftsleute. Straßburg ist heute in Russland bekannt*“, betont der Generalkonsul Herr Klimovskiy. Die Ständige Vertretung Russlands besteht aus etwa zehn Diplomaten. Zu den großen Gebäuden dieser Ständigen Vertretung in der Allée de la Robertsau kam das Gebäude des Generalkonsulats mit seinen Empfangssälen hinzu. Ein höchstqualifizierter Diplomat folgt auf den anderen, der aktuelle Botschafter Herr Alexeïev ist ehemaliger Vizeminister. Der Konsul V. Korotkov arbeitete auf tiefgreifende Weise im wirtschaftlichen und kulturellen Bereich. Sein Nachfolger Herr Klimovskiy war von 2002 bis 2007 Direktor des Kabinetts des Vizeministers Saltanov. Im Europarat haben mehrere Russen Schlüsselpositionen inne. Seda Pumpyanskya leitet seit 2005 den wichtigen Bereich der Kommunikation (80 Personen) und Herr Vladychemko ist Leiter der DG III (Generaldirektion Sozialer Zusammenarbeit). Herr Mikhail Margelov könnte sogar im Januar 2008 zum Nachfolger des aktuellen Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung gewählt werden.

Die sechzehn orthodoxen Kirchen sind autokephal und pflegen aus diesem Grund engere Beziehungen mit ihren jeweiligen nationalen Staatsmächten. Während der Patriarch von Konstantinopel der „*primus inter pares*“ ist, sind politisches Gewicht und Mittel des Patriarchats von Moskau bei weitem am bedeutendsten. In Straßburg gibt es sieben orthodoxe Gemeinden (rumänisch, serbisch, griechisch,...), von denen zwei russisch sind: eine (Pater Esclaine) ist französischsprachig und die andere (Pater Philarète) ist russischsprachig. Seit 2005 ist der Igumen Philarète der offizielle Vertreter der russisch-orthodoxen Kirche im Europarat. Die russisch-orthodoxen Gebiete außerhalb Russlands sind die Länder, in denen es große russische Glaubensgemeinschaften gibt (Weißrussland, Ukraine,...). „*Mit dem Pater Philarète schickt das Patriarchat von Moskau auf Dauer einen Emissär schweren Kalibers und greift so auf diplomatische Weise in die Diskussionen im Rat ein*“, betont der Kanoniker Herr Geissler, Delegierter des Bischofssitzes in Strasbourg für weltliche Angelegenheiten. Der kürzliche Besuch in Straßburg des Patriarchen Alexis II stellt in diesem Zusammenhang ein wichtiges Ereignis dar, das aber leider von der lokalen Presse vernachlässigt wurde. Alexis II hielt sich zunächst in Folge der Einladung des Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung des Rates vom 1. bis zum 3. Oktober in Straßburg auf. Zuletzt reiste er nach Paris, um den gläubigen Parisern und dem Präsidenten Sarkozy einen Besuch abzustatten. „*Die Themen des Europarats, die Menschenrechte, die Moral unserer*



Gesellschaft oder die Bildung sind ebenfalls wichtige Themen für die orthodoxe Kirche und für das Große Europa.“ (Pater Philarète).

Der Patriarch traf ebenso auf die Bürgermeisterin von Straßburg Frau Keller, die ihr grundsätzliches Einverständnis für den Bau einer „wirklichen“ russischen Kirche in Straßburg gab. *„Diese Kirche wird auch eine schöne Straßburger Kirche sein, die von einem russischen Architekten in der orthodoxen, an die Straßburger Kultur angepassten, Tradition erbaut wird“.* Am 28. Oktober, weniger als einen Monat nach dem Besuch des Patriarchen, war der Pater Philarète der einzige der ausländischen Emissäre, der bei der bischöflichen Priesterweihe in Mazza del Valo (Sizilien) von seiner Eminenz Rallo eine Botschaft von Kyrill de Smolensk, einer Art Außenminister des Patriarchats, vorlas. Den Vorsitz dieser Zeremonie hatte der Staatssekretär des Vatikans, der in der Hierarchie gleich nach dem Papst an zweiter Stelle kommt. Die Botschaft des russischen Emissärs aus Straßburg hob die Rolle Straßburgs und den Beitrag Vito Rallos zur Annäherung des Vatikans und des Patriarchats hervor. Ein Diplomat der Ständigen Vertretung Russlands in Straßburg war ebenfalls extra zu diesem Ereignis angereist. *„Straßburg ist für das russische Patriarchat eine wichtige Plattform für den Dialog mit dem Vatikan.“* (Kanoniker Geissler). Der Bischof von Straßburg hat übrigens gerade den Pater Boeglin zum stellvertretenden Bischofsdelegierten für ökumenische Beziehungen, und vor allem für die Beziehungen mit der orthodoxen Kirche, ernannt, wobei traditionell im Elsass die ökumenischen Beziehungen mit den Protestanten geführt werden.

Für Jean-Luc Schaffhauser, Präsident des Straßburger Vereins „Rhin-Volga“ und Geschäftsmann, der seine Zeit abwechselnd in Paris, Straßburg, Rom und Moskau verbringt, deckt sich die Wahl der Russen, Straßburg zu bevorzugen, mit der Entwicklung der internationalen Beziehungen: *„Die Machtstellung der USA geht ihrem Ende zu, denn sie hat keine moralische Legitimität mehr. Sie werden die Welt durch ihre Wirtschaftspolitik zum Scheitern führen. So bewegen wir uns immer mehr in Richtung einer Neudefinierung der wichtigen geographischen Pole, von denen zwangsläufig gegenüber von China und Indien einer Kontinentaleuropa sein wird. Die gemeinsame kulturelle und spirituelle Identität vereint das Große Europa und der Zusammenschluss mit der orthodoxen Welt ist eine Frage des Fortbestands für das Christentum. Das Christentum wird sich also aus einer geopolitischen Notwendigkeit, einem Überlebensbedürfnis der europäischen Identität, vereinen.“* Die internationalen Begebenheiten sind günstig, aber die lokale Situation ist es nicht weniger. Ist nicht Straßburg im Vergleich zu Brüssel in den Herzen der deutsch-französischen Beziehungen das Symbol für das politische Europa? Weniger als 45 Minuten von Straßburg entfernt empfängt Baden-Baden, die in Russland nach Berlin bekannteste deutsche Stadt, eine große russische Gemeinschaft. Am 16. November dieses Jahres schließlich kündigte Herr Zubkov, der russische Premierminister, auf einem russisch-französischen Treffen in Matignon die Schaffung russischer Klassen im Lycée international von Straßburg an. Dieses Vorhaben ist von großer Bedeutung. Es integriert die Russen neben den englischen und deutschen Klassen in eine Form von europäischer Gemeinschaft.

Wir sollten nicht vergessen, dass die Russen Weltmeister im Schach sind. Handeln wir vorausschauend und nutzen wir die Gelegenheiten, Straßburg und die Elsässer international strahlen zu lassen! Vielleicht stehen wir kurz vor einer historischen Annäherung zwischen den beiden Polen Europas. Der Bruch „Katholiken – Orthodoxe“ von 1054 erfolgte unter dem Pontifikat eines elsässischen und imperialistischen Papstes, Léon IX. An seinem Namenstag, dem 19. April, wurde der erste deutsche Papst seit dem Mittelalter, Benedikt XVI, gewählt. Mit dem Kanoniker Geissler wollen wir hierin ein Zeichen sehen...

Henri de Grossouvre

